Das häusliche Glück

Courier beilage für unsere Frauen

Herbst.

Ringsum ein großes Sterben,
Als ging der Tod durchs Land;
Die Blätter all sich färben
An Weg- und Waldesrand.

Ringsum ein dumpfes Schweigen,
Verschollen liegt die Welt,
Und keine Lerchen steigen
Aus gold'nem Aehrenfeld.

Ringsum ein tiefes Schauern,
Denn, ach, der Sommer schied,
Und blasse Blumen trauern
Leis um sein letztes Lied.

Ein Herbsten rings und Welken:
Laß uns zum Kirchhof geh'n,
Wo noch der Liebe Nelken
Auf stillen Hügeln steh'n.

Von Dr. Willram (A. Müller).

Die Wohnlichkeit des Heims.

Es ist nicht immer das teuerst eingerichtete Heim, das am wohnlichsten, das heißt am gemütlichsten ist. Viele der elegant eingerichteten Häuser der Reichen sind wohl luxuriös, aber nicht wohnlich, das heißt, die Einrichtung läßt kalt. Oftmals findet man, daß eine ganz schlichte Wohnung eine Atmosphäre birgt, die uns dort sofort heimisch fühlen läßt. Oftmals ist es wohl das schlichte Entgegenkommen der Hausbewohner, das dieses Gefühl der Gemütlichkeit erzeugt, aber nicht zum mindesten hängt die Wohnlichkeit des Heims von der Einrichtung ab, die mit der Hausfrau in so engem Einvernehmen steht. Denn die Frau gibt dem Heim seine Atmosphäre; sie ist der waltende Geist, der das Heim geschmackvoll einrichtet, oder auch gerade das Gegenteil bewirkt. Nicht jede Frau hat den Sinn, ihre Einrichtung in harmonischen Einklang zu bringen, sodaß der eintretende Gast sofort ein Gefühl des Heimischen verspürt, sondern durch allerlei „Mißtöne" in der Einrichtung gestört wird. Leider gibt es viele Frauen, die selber nicht wissen, daß ihnen diese Gabe fehlt, das Heim gemütlich einzurichten. Und gar zu oft muß der Mann, der einen feineren Sinn für Farbenzusammenstellung und Einrichtung im allgemeinen hat, darunter leiden, daß seiner Frau dieser gute Geschmack abgeht. Hier konnte leicht die nötige Wandlung geschaffen werden, wenn der Mann vorsichtig zu Werke geht und durch neue Anschaffungen alte, ungeschmackvolle Möbelstücke bannt. Doch jede Frau sollte selber Umschau halten. Heutzutage geben Zeitschriften eingehende Belehrung über geschmackvolle Hauseinrichtung; es werden in den großen Möbelgeschäften vollständig eingerichtete Räumlichkeiten gezeigt, wo die Frau Ideen sammeln kann, wenn sie selber nicht die Kunst besitzt, eine geschmackvolle Zusammenstellung herbeizuführen. Und selbst die Frauen, die das Talent haben, ihr Heim gemütlich einzurichten, erhalten hier neue Ideen, die sie auf diese oder jene Weise anzubringen wissen. Beim Planen eines neuen Heims und der Umgestaltung eines alten sollte man einige Punkte im Auge halten.

Wie verhältnismäßig wenige Frauen können es sich heute leisten, Dienstboten zu halten. Deshalb sollte alles möglichst praktisch eingerichtet sein, sodaß der Hausfrau so wenig Arbeit wie nur möglich mit der Reinigung des Hauses ersteht. Die Wandbekleidung sollte so gehalten werden, daß die anzubringenden Bilder am besten zur Geltung kommen.

Selbstverständlich ist die Küche für jede Frau von großer Bedeutung. Sie sollte so praktisch wie nur möglich eingerichtet sein, daß die Hausfrau hier ohne Zeitverschwendung ihre Mahlzeiten bereiten kann. Ein leicht reinzuhaltender Fußboden ist von großer Wichtigkeit. Es gibt heute Fußböden, die wie Linoleum aussehen, aber ein Lebensalter aushalten und leicht zu reinigen sind. Auch die Wände sollten so beschaffen sein, daß man sie ohne viel Mühe säubern kann.

Der Ausguß, an dem die Frau viel zu hantieren hat, sollte die richtige Höhe haben, sodaß sie sich nicht zu bücken hat, wenn sie Geschirr wäscht oder sonst Arbeit daran verrichtet. Die eingebauten Schränke lassen heute die Koch- und Backutensilien in möglichst reichbarer Nähe sein, sodaß mit dem Hervorholen nicht viel Zeit und Mühe verschwendet wird.

Das Gruppieren der Möbel ist nächst der Auswahl ein wichtiger Faktor. Man achte darauf, daß man gemütliche Ecken schafft, wo man mit der Familie oder mit Freunden plaudern kann und vermeide es, in zu großen Abständen einzelne Stühle anzubringen. Hierdurch wird die Gemütlichkeit des Raumes sehr gefährdet. So sollte jede Hausfrau es sich zur Aufgabe machen, hier und da, wo nötig, eine kleine Aenderung in der Einrichtung zu machen, um ihr Heim so wohnlich wie nur möglich zu gestalten.

Das Gewissen.

Es ist schon viel darüber gestritten worden, ob es denn wirklich ein Gewissen gebe, oder ob nur ein anerzogener Glaube den Menschen zu der Vermutung führe, daß in ihm ein geheimnisvoller Mahner lebe, der mit einer nur ihm hörbaren Stimme zu ihm spreche und seine Handlungen im guten oder bösen Sinne beeinflusse.

In der Tat, es gibt ein solches Gefühl, es gibt eine warnende Stimme, die zu uns spricht, und ob sie nun Verstand oder Gewissen genannt wird, sie ist doch da und ist nicht wegzuleugnen.

Wie oft hat nicht das Gewissen dennoch gesprochen, nachdem der Verstand lange hartnäckig die Wahrheit zu verhüllen gewußt hat; wie oft haben Gewissensbisse am Ende doch ans Licht gebracht, was ein Mensch durchs ganze Leben als Geheimnis in sich trug, bis die Schwere seiner Schuld ihn zu Boden drückte und er dem unablässigen Mahner in der Brust nicht länger mehr Widerstand zu leisten vermochte.

Das Gewissen ist ursprünglich in jedem Menschen vorhanden, durch die Erziehung wird es jedoch erst geweckt und gewissermaßen zum Bewußtsein gebracht, doch ob es im Laufe der Zeit verfeinert, oder ob es gar abstumpft und unempfindlich wird, das hängt allerdings zumeist von der Eigenart des Menschen ab, in dessen Seele es seinen Wohnsitz hat.

Nur wenn die Seele in Zweifel geraät und sich aus dem Labyrinthe widerstreitender Gedanken nicht zurecht zu finden vermag, dann tritt das Gewissen in Tätigkeit.

Anfangs leise und kaum vernehmbar, wird es immer lauter u. bestimmender, je weniger ihm Folgegegeben wird. Wie im prophetischen Vorahnen warnt es den Menschen vor, solchen Veranlassungen oder Gelegenheiten, hinter denen unsichtbar für ihn die Versuchung lauert: Ehe er sich selbst noch seiner bösen Absicht völlig bewußt ist, fühlt er schon eine Unruhe und Angst in sich, als ob er die Handlung bereits vollbracht hätte; ihm ist, als höre er eine warnende Stimme eindringlich ins Ohr ihm rufen: „Tu's nicht, tu's nicht!" Und selbst den verwegensten Verbrecher überfällt eine unabweisbare Aufregung, wenn diese Gewissensstimme in ihm spricht.

Hat aber das Böse dennoch gesiegt und alle Ahnungen und Warnungen des Gewissens zum Schweigen gebracht, hat es den Menschen vom rechten Wege abgelenkt und ihn durch gleißende Verlockungen und verführerische Vorspiegelungen zu Falle gebracht, dann wird erst recht das totgeglaubte Gewissen lebendig.

Schonungslos erinnert es den Gefallenen an sein vorheriges, besseres Selbst, es zeigt ihm den furchtbaren Abgrund, den er durch seine eigene Schuld heraufbeschworen, und erweckt in seinem verstockten Herzen verzehrende Reue, die er nicht abzuschütteln vermag, ob er sich auch mit allerlei Sophisterei und Gegenwehr dagegen sträubt.

Ein Paradies für Männer.

Das „Frauen Departement" im Sowjetlande wirkt sich auf die Verteidigung der Frauenrechte, jedoch ein sogenannter „Assai" oder „Mädchenstamm", der in einem entfernten kaukasischen Erdenwinkel entdeckt wurde, weiß noch vorläufig nicht viel davon oder macht sich nichts daraus. Denn dieser Erdenwinkel ist das reine Paradies für Männer. Hier ist es keine Seltenheit, runzlige, vorzeitig gealterte Frauen anzutreffen, die langsam und gebeugt unter einer schweren Last eines mit Holzkohlen gefüllten Sackes den Berg herabgestiegen kommen, während der junge, schlanke und bildhübsche Ehemann in entzückendem Tscherkessenkostüm mit leeren Händen nebenher schreitet.

Es gibt keine größere Schande für eine Assai-Frau, als die Zumutung, sie könne ihren Mann nicht gut füttern und schön kleiden. Den ganzen Tag lang hackt und klaubt sie Brennholz, macht Holzkohle und schleppt dieselbe auf den Markt, um für den Erlös ihrem Geliebten einen schönen, eingelegten Säbel, einen silberbesetzten Gürtel zu kaufen, während er selbst inmitten seiner männlichen Genossen in süßem Nichtstun unter einem schattigen Baume seine Zeit verbringt.

In der Theorie hat er alle Rechte und kann seine Frau scheiden, indem er ihr dreimal zuruft: „Geh fort!" — Jedoch sind die Männer mit ihrem Lose meist zufrieden und auch zu faul, um zu streiten oder Unannehmlichkeiten heraufzubeschwören. Die Streit sucht besorgen die Frauen. Auch haben die letzteren ein anderes großes Privilegium vor ihren mohammedanischen Schwestern voraus: sie gehen unverschleiert. Aber das entschleierte Gesicht ist gealtert und häßlich.

Diese von Amazonen geleitete Gesellschaftsordnung und das Leben und Treiben ist ebenso häßlich wie die alte westliche Gesellschaftsordnung, wo der glatzköpfige Ehemann in seiner Stadtoffice schuften und sich versklaven lassen muß, während seine, wie eine Puppe aufgeputzte Frau die Kinos und Kaufläden besucht.

Die Assai leben in der denkbarsten Bescheidenheit, in schmutzigen, unmöblierten Hütten, besitzen weder Vieh noch viel Feld, essen nur Schwarzbrot und Schafkäse, was sie meist kaufen für den Erlös, den sie für Holzkohle erhalten.

Die typisch apathischen Talbewohner, die gefragt worden sind, wo die schwerbeladenen Frauen herkämen, meinten, sie wüßten den Namen ihres Dorfes nicht. Nichts wurde bisher von diesem unkultivierten Stamm in Erfahrung gebracht, als das eine, daß derselbe zu der ural-altaischen Rasse gehöre. — Solche Funde sind nun in Sowjetrußland ziemlich häufig, da die Sowjets eine erschöpfende Erforschung dieser ungeheuer großen unbekannten Region unternehmen.

Halte deinen Kindern stets Wort!

Auch jene Mütter, die die Erziehung ihrer Kinder als eine ernste Pflicht auffassen, die sie nie wissentlich vernachlässigen würden, pflegen es oft mit den Versprechungen, die sie ihren Kindern bei irgend einer Gelegenheit machen, nicht ernst zu nehmen, im Glauben, daß ein Kind dies zu schnell vergesse und deshalb schon nach kurzer Zeit sich des Versprechens nicht mehr erinnere. Nun gibt es aber gewöhnlich zwei Arten von Versprechungen: eine, die etwas verheißt, also eine Vergünstigung gewährt, und eine andere, die etwas verweigert oder versagt. Der ersteren wird sich freilich ein Kind schon im eigensten Interesse stets erinnern und gegebenenfalls, wenn die Mutter sie vergessen sollte, selbst an die Erfüllung mahnen, die andere aber, die es natürlich ebenso wenig vergißt, wie die erstere, sollte aber nur dazu dienen, ihm etwas zu entziehen. Wird sie also von der Mutter vergessen, so ist es des Kindes eigener Vorteil, und deshalb wird es auch aus diesem Grunde froh sein, wenn sie völlig in Vergessenheit gerät und wird alles vermeiden, das die vergeßliche Mutter daran erinnern könnte. Darin liegt aber auch eine große Gefahr für den Charakter des Kindes. Ein nicht gehaltenes Versprechen, das dem Kinde Vorteile gebracht hätte, untergräbt das Vertrauen des Kindes in der Mutter Aufrichtigkeit und Wahrheitsliebe. Wird aber von einer schwachen Mutter ihm später gewährt, was sie ihm zu entziehen androhte, so lernt es der Mutter Gebot geringschätzen und mißachten und der erste Schritt zur Entfremdung zwischen Mutter und Kind ist getan.

Wenn Kinder sich langweilen.

Es ist ein betrübendes Zeichen für jeden Erzieher, wenn sich die ihm unterstellten Kinder langweilen. Langweile ist die Mutter vieler Ungezogenheiten, vieler dummer, noch besser gesagt, gedankenloser Streiche. Alle Erziehungskunst muß darauf ausgehen, das Kind zu beschäftigen. Und zwar soll der Drang zur Betätigung, der in jedem Kind schlummert, geweckt und in richtige Bahnen gelenkt werden. Es ist nicht damit getan, daß man dem Kind schönes Spielzeug hinstellt. So oft bleibt ein Kind mißmutig und gelangweilt, wenngleich kleine Kunstwerke zu seiner Verfügung stehen. Und ein Bauklötzchen, ein Stein, ein Stäbchen beschäftigen es stundenlang. Es gilt also, die Seele und die Phantasie des Kindes in Schwingungen zu setzen, jenes Gestaltende, Schöpferische in ihm zu wecken, das mit dem Genie verwandt ist, und das jedem schaffenden Künstler im höchsten Maß eigen. Spielende Kinder sind kleine Künstler. Sie stehen in einem seelischen Verhältnis zu dem Schnitzelchen Papier, zu dem Klötzchen oder dem Holz, mit dem sie sich stundenlang beschäftigen, einen schwärmerischen oder verträumten Ausdruck im Auge. Man muß immer in ein Verhältnis zu den Dingen treten, wenn man das Leben in allen seinen Höhen und Tiefen erfassen will. Aber es ist eine sehr subtile Sache und sie läßt sich niemand lehren, auch nicht demonstrieren. Auch den Kindern, die nicht spielen können, kann man nur schwer zu dieser Kunst verhelfen. Vielleicht ist ein Kind, das dieses Talent besitzt, ein guter Lehrmeister für ein anderes, das wohl döse, aber nicht träumen kann. Vielleicht — wenn die sympatische Ueberleitung fehlt, wird auch hierbei nichts zu tun sein. Es ist aber auch nicht nötig, daß alle Kinder spielen können. Es gibt auch Blumen, die nicht duften und deshalb Blumen bleiben, ja oft durch ihren herrlichen Farbenschmelz unser Auge ergötzen. Solche Kinder beschäftigt man. Man kann schon sehr früh an das Pflichtgefühl solcher Kinder appellieren und ihrem nüchternen Sinn allerlei Aufträge zumuten. Aber niemals darf sich ein Kind langweilen. Absichtslos scheinbar sorgt man dafür, daß das eine auf dem Wege durch das Land der Schönheit und der Phantasie seine Betätigung findet, das andere auf dem vielleicht geraderen, aber nüchternen Weg zum kommt und Gelegenheit findet, seine Kraft in Werke umzusetzen. Nichts ist gefährlicher, als nach der Schablone zu erziehen. Wenn irgendwo, so muß hier individuell und von Fall zu Fall gehandelt werden.

Allerlei fürs Haus

Fettflecke aus Holz zu entfernen. Um Fettflecke aus ungestrichenem Holz zu entfernen, gießt man Terpentinöl auf sie. Das Fett zieht sich hindurch nach der Oberfläche und läßt sich mit einem Messer abschaben. Hierauf wird die Stelle mit heißem Wasser und Seife gereinigt. Bei alten Fettflecken muß das Verfahren nötigenfalls wiederholt werden. — Fettflecke in hartem Holz bestreicht man dick mit grüner oder schwarzer Seife und streut feinen Sand darauf. Hat das Ganze so etwa 12 Stunden (also etwa eine Nacht hindurch) gestanden, so läßt sich der Fleck mit heißem Wasser und einer Scheuerbürste in der Regel ausreiben. Nötigenfalls muß auch dies Verfahren wiederholt werden.

Das Auffrischen gefirnißter Möbel geschieht am besten mit gekochtem Leinöl. Man nimmt ein Stück alte, weiche Leinwand, faltet es zu einem Bäusch, so daß unten eine glatte Fläche ohne Falte gebildet wird, und reibt nach und nach jedesmal eine kleine Stelle mit etwas gekochtem Leinöl recht stark und so lange, bis ein heller Glanz hervorgerufen wird. — Polierte Möbel werden durch dasselbe Verfahren, aber unter Verwendung von Terpentinöl anstatt gekochtem Leinöl, aufgefrischt. — Die Farben der Stoffe an Polstermöbeln lassen sich leicht durch Abreiben mit verdünntem Alkohol, den man auf einen reinen Schwamm träufelt, auffrischen. Ledertuchbezüge können mit Schwamm und warmem Wasser, nötigenfalls mit Zuhilfenahme von Seife gereinigt werden.

Um Ameisen aus Wohnräumen zu vertreiben, verfahre man wie folgt: Man passe genau auf, wo die Tiere aus- und einschlüpfen. Dann spritze man in die Ausgangsöffnungen kochend heißes, von Alaun gesättigtes Wasser hinein. Was von den Ameisen durch die heiße Flüssigkeit nicht getötet wird, verläßt den Raum, da die Tiere vor dem Alaun fliehen. — Ein anderes Verfahren besteht darin, daß man ein dick mit Sirup bestrichenes größeres Tuch an den Ort legt, den die Ameisen am meisten aufsuchen. Da sie gern Süßigkeiten fressen und durch den Geruchsinn angelockt werden, kriechen sie massenhaft auf das Tuch und bleiben an der klebrigen Flüssigkeit hängen. Die Tötung ist dann leicht und das Verfahren kann wiederholt werden.

Behandlung der Parkettfußböden. Gewöhnlich wird das Reinigen des Parketts mit Stahlspänen bewerkstelligt, was eine recht beschwerliche Arbeit und für Frauen meist auch zu anstrengend ist. Demgegenüber steht das Reinigen mit Terpentinöl, das wir bereits öfters als zweckmäßig hervorgehoben haben. Neuerdings wird diese Methode vielfach als die einzig richtige hingestellt. Man füllt das Terpentinöl in ein offenes Gefäß, taucht eine vollkommen trockene Bürste in das Oel und bürstet je eine kleine Fläche — etwa ½ Quadratyard des zu reinigenden Fußbodens wiederholt kräftig damit ab. Dieser Behandlung folgt ein sofortiges Abwaschen mit heißem Wasser, worauf die gereinigte Stelle abgewischt und sodann mit einem trockenen Lappen oder besser mit grauer Watte trocken gerieben wird. Wenn der so behandelte Fußboden nach einiger Zeit vollständig getrocknet ist, erscheint er wie frisch abgezogen. Hierauf wird er wie gewöhnlich gewichst mit einer Bohnenmasse, die man meistens fertig kauft und glänzend bürstet. Die Anwendung einer Auflösung von einem Teil weißen Wachs und zwei Teilen Terpentinöl hat sich dabei vortrefflich bewährt.

Feuchte Wohnungen. Um zu beurteilen, ob eine nicht ganz trockene Wohnung ungesund ist, gibt es ein höchst einfaches Mittel, das jedermann mit Leichtigkeit anwenden kann. Man legt in die zu prüfende Wohnung ein bestimmtes Gewicht, etwa 2 Pfund möglich frisch gebrannten Kalk und verschließt Fenster und Türen möglichst hermetisch. Nach Ablauf von 24 Stunden wiegt man den Kalk abermals und kann nach der Gewichtszunahme den Feuchtigkeitsgrad der Wohnung ermessen. Beträgt dieselbe 100 Prozent oder darüber, so muß die Wohnung als gesundheitsschädlich angesehen werden.

Kaffeesatz als Putzmittel für Glasgefäße. Frischer Kaffeesatz ist ein vortreffliches Reinigungsmittel für alle Glasgefäße, die einen trüben Anflug zeigen. Man nimmt den Kaffeesatz so frisch wie möglich, am besten sofort nach dem Filtrieren des Morgen- resp. Nachmittagskaffees, gibt ihn in das zu reinigende Gefäß und fügt etwas kaltes Wasser hinzu. Damit schüttelt man die Gefäße gut durch und spült sie dann mit lauwarmem Wasser verschiedentlich nach. Jeder trübe Satz und Anflug löst sich bei diesem Reinigungsmittel, das zudem weich ist und keine Schrammen hervorrufen kann.

Teppichreinigung. Man nehme Sauerkraut, drücke es tüchtig aus und bestreue den Teppich damit, wobei man an der linken Seite des oberen Gewebes anfange. Man reibe den Kohl fortwährend auf dem Teppich hin und her. Davon wird der Schmutz entfernt, und die Farben werden aufgefrischt. Nachdem die schmutzigen Kohlreste fortgetan sind, nehme man reinen Kohl und fahre so fort, bis der ganze Teppich gereinigt ist; dann schüttle man ihn mit Hilfe einer Person tüchtig ab, entferne etwaige Faserchen von dem Kohl, und der Teppich ist wieder wie neu. Auch Sophas mit Plüschbezug, Kissen und dergleichen kann man auf diese Weise reinigen.

Praktische Gardinenwäsche. Nachdem man die Gardinenflügel einzeln in einer großen Wanne zwei- bis dreimal gründlich gespült, dabei aber nur ausgedrückt und nicht gewunden hat, bringe man sie mit Seifenstückchen (am besten Petroleum - Bleichseife), Soda und kaltem Wasser langsam zum Kochen. Dann erst wäscht man sie leicht mit der Hand, aber nicht auf dem Waschbrett, aus; der Schmutz geht dabei sehr leicht heraus. Die sauberen Gardinen spült man noch ein- bis zweimal, damit alle Seife entfernt wird, stärkt und hängt die Flügel der Länge nach genau zur Hälfte auf die Leine, die Gardinen in unzählige, kleine Fältchen zusammenschiebend. Wenn man sie ganz glatt aufhängen würde, so würden die gezackten, dichteren Kanten durch ihre Schwere Falten bilden und den mittleren, glatt aufgehängten Teil verzerren. Nachdem die Gardinen trocken sind, zieht man sie recht vorsichtig erst quer, dann lang, ebenso wie alle andere Wäsche, und rollt sie auch in derselben Weise, nur ohne sie beim Auflegen auseinander zu nehmen. Zuletzt werden sie geplättet. Man muß aber dabei achten, daß man das Plätteisen nicht von rechts nach links, sondern von unten nach oben führt.

Sauber zu handhaben. In allen Drugstores, Groceriläden und Generalstores zu verkaufen.

Sie bekommen mehr
Brote und besseres Brot,
mit
Robin Hood FLOUR
„Geld zurück" Garantie in jedem Sack.
„Geld Zurück"-Garantie in jedem einzelnen Sack

Weniger Mühe, für Erntearbeiter zu kochen
EXCELSIOR
Macaroni Spaghetti
Vermicelli Alphabets
Eiernudeln
Können in viele schmackhafte Gerichte verarbeitet werden — nahrhafter als Fleisch, mit weniger als der Hälfte Arbeit und Kosten. Sie werden dieselben gern essen und besser für dieselben arbeiten.
Seien Sie sicher, die Excelsior-Marke von Ihrem Grocer zu bekommen.
Excelsior Macaroni Products
Winnipeg.

Freier Probe-Kupon
Frontier Asthma Co., 1848-E Frontier Bldg. 462 Niagara St., Buffalo, N. Y.
Senden Sie freie Probe Ihrer Methode an:
.....
.....
.....

Frei an Asthma- und Heufieberleidende
Freie Probe einer Methode, die irgendjemand ohne Unbequemlichkeit oder Zeitverlust anwenden kann.
Wir haben eine Methode für die Behandlung von Asthma und wir wünschen, daß Sie es auf unsere Kosten ausprobieren. Es macht nichts aus ob Ihr Fall schon von langer Zeitdauer oder erst kürzlich eingetreten ist, ob es chronischer Asthma oder Heufieber ist, wir wollen Ihnen eine Probe frei zusenden. Es macht nichts aus in welchem Klima Sie wohnen oder wie alt Sie sind und mit was Sie sich beschäftigen, wenn Sie, mit Asthma oder Heufieber geplagt sind, wird unsere Methode Ihnen sofortige Linderung schaffen.
Wir wollen es ganz besonders denen zusenden, die schon alle Hoffnung aufgegeben haben und schon aller Arten Einatmungskuren, Einspritzungen, Opiumzubereitungen, Einräucherungen usw. erfolglos angewandt haben. Wir wollen allen auf unsere Kosten beweisen, daß unsere Methode dazu bestimmt ist, alle Schweratmigkeit, Pfeifen im Hals und alle andere Leiden dieser Art sofort einzustellen.
Dieses freie Angebot ist zu wichtig um auch nur auf einen Tag weiter aufgeschoben zu werden. Schreibt sofort und beginnt mit der Methode. Sendet kein Geld. Schreibt uns einfach den untenangebrachten Kupon. Tun Sie es noch heute. Sie brauchen nicht einmal das Porto zu bezahlen.

Ihre kostbarste Gabe
Ihre Augen
Wenn dieselben nicht richtig funktionieren, brauchen Sie Aufmerksamkeit. Befragen Sie
Edward FRANKLIN, R.O.
Augenspezialist von Ontario und Saskatchewan.
1843 Hamilton St., bei Wheatleys. Office Phone 5221, Res 8781

Schiffskarten von und nach Europa und Rußland
Geldüberweisungen nach allen Teilen der Welt in Dollars und in der Landeswährung durch Kabel; Check und Money Order. Rechtsgültige Dokumente, Einwanderungspapiere nach den Staaten, Pässe, Bürgerpapiere sind meine Spezialität.
Versicherungen aller Art in nur erstklassigen Gesellschaften.
Ich verwalte Nachlässe, kollektiere Gelder und besorge Anleihen.
Verkauf und Tausch von Farmland und Stadteigentum.
Vertreter der ältesten und bekanntesten Schiffsgesellschaften:
White Star Dominion Line — Red Star Line — American Line — Cunard Line — Anchor-Donaldson Line — Scandinavian American Line — United American Lines und Hamburg-Amerika Linie.
Vertreter der Bank of United States und der American Expreß Co.
Mein Name bürgt für ehrliche und zuverlässige Bedienung.
H. SCHUMACHER
Schiffskartenagentur, Oeffentlicher Notar, Eideskommissar u. Auktionator.
Office Phone 5790 — Haus Phone 6068.
1607—11th Ave. Regina, Sask.

Kehren Sie ein im
Hotel Broadway
1653 Broad Street
Regina, Sask. Phone 5485
Unter Leitung von N. Wolfman.
Alles nach der Außenseite, rein, traulich, bequeme Zimmer. Dampfheizung.
$1.00 Einzelzimmer, 1.50 Doppelzimmer per Tag.

EMPIRE
Die Zeit erklärt es als das beste
LAGER
STOUT
ALE
EMPIRE BREWING CO., LTD.
BRANDON, MAN.